

Lesung aus der Apostelgeschichte:

Da trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden:

Mit Gewissheit erkenne also das ganze Haus Israel: Gott hat ihn zum Herrn und Messias gemacht, diesen Jesus, den ihr gekreuzigt habt.

Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Lasst euch retten aus dieser verdorbenen Generation!

Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt.

Zum Nachdenken ...

- Umkehr bedeutet für mich ...
- Woran halte ich aufgrund meines Glaubens fest? Welche christlichen Traditionen sind mir besonders wichtig?

1. Lesung: Apg 2,14a.36–41

Lesung: 1 Petr 2,20b–25

Evangelium: Joh 10,1–10



Sonntagsblatt
Biblisches

Der Geist zeigt Wirkung ...



Jerusalem zu Pfingsten des Jahres 30: Dreitausend Menschen lassen sich von der ersten öffentlichen Rede des Petrus überzeugen, erkennen die Bedeutung Jesu auch für sich und werden zu Jesusanhänger/inne/n, zur ersten christlichen Gemeinde.

Am Anfang dieser Gemeinde steht das Bekenntnis, dass Gott Jesus auferweckt und zum Herrn und Messias gemacht hat. Die ersten Christ/inn/en sind geprägt von Umkehr – einer Sinnesänderung: Sie lassen sich ganz auf Jesus ein, weil in ihm Gottes Heil gegenwärtig ist. Die Taufe auf den Namen Jesu zeigt, dass sie ihr Leben von ihm neu bestimmen lassen wollen.

Kommentar zur 1. Lesung

Die Lesung beginnt mit dem Bekenntnis, dass Gott Jesus zum Herrn und Messias gemacht hat. Das wirkt ein wenig so, als würde Petrus „mit der Tür ins Haus fallen“. Doch ist dieses Bekenntnis der Abschluss der sog. Pfingstpredigt (Apg 2,14–36).

Zum Bekenntnis zu Jesus hingeführt

In der Pfingstpredigt legt Petrus Zeugnis ab: Gott hat den gekreuzigten Jesus auferweckt und zu seiner Rechten erhöht. Er hat ihm den Heiligen Geist gegeben, den Jesus den Seinen sandte. Schritt für Schritt, mit Argumenten und Zitaten aus der Heiligen Schrift Israels, führt Petrus seine Zuhörenden zum Bekenntnis zu Jesus als Herrn und Messias (V. 36). Diese zentrale Glaubensaussage braucht, wie die Pfingstpredigt zeigt, Hinführung, Begründung und Erklärung. Nur so kann es im Anschluss zur Reaktion der Zuhörenden kommen: Es trifft sie mitten ins Herz, und sie fragen: „Was sollen wir tun?“ (V. 37)

Zum Umdenken aufgerufen

Petrus antwortet ihnen: „Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.“ (V. 38) Umkehren heißt im Griechischen *metanoeo*. In diesem Wort steckt *nous*: Verstehen, Urteil, Überzeugung, Gesinnung. Es bedeutet also: seine Überzeugung ändern, grundlegend umdenken. Diese Sinnesänderung betrifft – in der Tradition der Propheten, Johannes' des Täufers und Jesu – nicht nur einen Einzelfall oder Lebensbereich, sie bestimmt das Leben umfassend neu. Die Neubestimmung hat zwei Seiten: sich abwenden von den Sünden und sich hinwenden zu Jesus, ihn radikal anerkennen und sich einlassen auf Gottes Heil, das in ihm gegenwärtig ist.

Auf den Namen Jesu getauft

Beide Seiten der Neubestimmung des Lebens drückt die Taufe auf den Namen Jesu aus und verwirklicht sie. Erstmals ist hier im lukanischen Doppelwerk (Lk und Apg) die Rede von der christlichen Taufe. Lukas erzählt zweimal von der Himmelfahrt Jesu (Lk 24,36–53; Apg 1,1–11). Davor verheißt Jesus den Jüngern die Gabe des Heiligen Geistes und bestellt sie zu seinen Zeugen, doch anders als in Mt 28,19 beauftragt er sie nicht ausdrücklich zu taufen. In Apg 2,38 ruft Petrus seine Zuhörenden auf, sich auf den Namen Jesu taufen zu lassen. Die ersten Christ/inn/en haben wohl auch an die Taufe Johannes' des Täufers angeknüpft. Die Taufe auf den Namen Jesu ist für sie ein Zeichen, dass sie sich ganz auf ihn einlassen und ihr Leben von ihm neu bestimmen lassen wollen. Damit dies mehr und mehr gelingt und sie zu einer neuen Gemeinschaft werden, empfangen sie in der Taufe das Geschenk des Heiligen Geistes.

Michael Zugmann

**Zum Titelbild**

Für manche Gartenbesitzer, die einen perfekten Rasen wollen, sind Gänseblümchen eine Plage. Für andere sind sie die ersten Blüten, die den Beginn des Frühlings anzeigen. Der Heilige Geist hat eine ähnliche Wirkung wie der Frühling: Wo er wirkt, beginnen Gemeinden zu sprießen und Menschen blühen auf – das Leben bricht durch.

Neues Leben

Gewissheit trifft
ins Herz

Umdenken
neu denken
den Sinn ändern

Das Leben neu
an-fassen
um-fassen

Neues Leben
Gottes Heil: Jesus
neuer Geist
neue Gemeinschaft

Michael Zugmann

Hinführende Worte zur 1. Lesung für Lektor/inn/en

„Ganz Israel soll erkennen, dass Jesus der Herr und Messias ist“, so schließt Petrus seine Predigt am Pfingstfest. Viele, die ihm zuhören, öffnen sich seinem Wort. Sie denken um, lassen sich taufen – lassen sich ganz auf Jesus ein. Die erste christliche Gemeinde entsteht.

Mit den Schrifttexten durch die Woche ...

- „Was sollen wir tun?“ – So fragen die Betroffenen Petrus. Petrus weist sie auf eine grundlegende Sinnesänderung hin. Ich suche einen ruhigen Platz auf (vielleicht in meiner Pfarrkirche) und stelle mich der Frage: Was müsste ich bei einem grundlegenden Umdenken auf Jesus hin in meinem Leben verändern? Wenn ich einen konkreten ersten Schritt für mich gefunden habe, erbitte ich mir Jesus als Wegbegleiter. Ich kann als Ritual für mich auch eine Kerze entzünden.
- In der Taufe und in der Firmung habe ich den Heiligen Geist empfangen. Ich suche meine Taufkerze; vielleicht gibt es auch Fotos, Gedenkmünzen, ein Taufkleid ... Ich betrachte die Gegenstände und mache mir die dahinterliegende Symbolik bewusst. Was davon hat für mich die meiste Bedeutung?

Weiterführende Bibeltexte

Es 18,30–32; Hos 14,2–9; Mt 3,1–12; Röm 6,3–11; Phil 2,6–11; Ps 103